

essenvertretern und andern gesellschaftlichen Machträgern³ war die Folge.⁴ Darunter leidet nicht zuletzt die parlamentarische Kontrolle.⁵ Wichtige Entscheidungen fallen nicht mehr im (entmachteten) Parlament, sondern zunehmend in ausser- und vorparlamentarischen nichtöffentlichen Gremien.

Über die Stärke oder Schwäche der *parlamentarischen Kontrolle in Liechtenstein* sind schon viele undifferenzierte und unbelegte Globalurteile abgegeben worden. Diese Arbeit will ihnen nicht ein weiteres hinzufügen. Wie schon im Einführungskapitel erläutert worden ist, ist das Aufsummieren der Urteile über die Wirkungsweise der einzelnen Instrumente zu einem Gesamturteil gefährlich.

Aus historischer Sicht kann jedoch ausgesagt werden, dass der politische Einfluss des Landtags auf die Staatspolitik im Verlaufe dieses Jahrhunderts deutlich abgenommen hat. Er ist heute nicht mehr die treibende Kraft, die er bis zur Schaffung einer Koalitionsregierung auf Proporzbasis gewesen ist.⁶ Die vorliegende Untersuchung lässt keinen Schluss zu, in welcher der beiden betrachteten Legislaturperioden die Kontrolle stärker war. Der Trend war uneinheitlich. Die Intensität der Diskussion des Finanzplanes und der aussenpolitischen Vorlagen nahm in der zweiten Periode (1982–85) gegenüber der ersten (1978–81) markant ab, und die Kontrolle durch die GPK liess deutlich nach. Die Instrumente Anfrage und Interpellation dagegen wurden in der zweiten untersuchten Legislaturperiode vermehrt eingesetzt, und auch die Budgetdiskussionen und die Debatten über Rechenschaftsbericht und Landesrechnung wurden intensiver.

1. Zusammensetzung des Landtages

Die Abgeordneten leiden unter einer chronischen Zeitnot, einer Sachkundenot und einer Bewertungsnot.¹

³ Begriff vgl. BRUNNER, Regierungslehre, 331 ff.

⁴ Vgl. ASCHAUER, 51 ff.; BLUM Andreas, 6 f.; ELLWEIN, 26 f.; MACKINTOSH, 193 f.; SCHAMBECK, 317.

⁵ Vgl. BATLINER, Ansprache; BÄUMLIN, Kontrolle, 218; BLUM Andreas, 11 ff.; BORNER Silvio, 91 ff.; EGLI, 18 f.; EICHENBERGER, Gewalt, 282 ff.; ELLWEIN, 13 f.; HELG, 124; KLEY, 35 f.; LEIBHOLZ, 304 ff.; SCHAMBECK, 294 f.; SCHEUNER, Kontrolle, 36; ders., Verantwortung, 398 ff.

⁶ WILLE, Wahlrecht, 158; vgl. BATLINER, Parlament, 178.

¹ EICHENBERGER, Kontrolle, 285.